Geopolitik Mittelost

Obamas Irrweg, Putins Vorstoß, As-Sisis Mission, Erdoğans Eurotür

Ein Ende aller Feindseligkeiten in Syrien binnen einer Woche bejahten am Freitagmorgen die Außenminister John Kerry und Sergei W. Lawrow in München. Eine Feuerpause sollte dann formalisiert werden, bezieht aber weder diverse Splittergruppen wie Jabhat an-Nusra, Zweig der al-Qaida, noch Jihadis des "Islamstaats" ein. Kaum jemand sieht die Waffenruhe kommen, nicht einmal die Hilfskorridore, um die Not leidende Bevölkerung zu versorgen.

Ausschnitt Syrienkarte 1981

Diese Konstruktion der sich indirekt bekämpfenden Antagonisten aus Amerika und Russland trägt kaum. Die mit dem meisten Schaden, wie Mittelostler und Europäer in der Migrantenkrise, treten zu unwirksam auf. Syriens Opposition ist gespalten, auch durch Sekten, stellt wenig stabile Partner. Viele Sunniten argwöhnen, ob Washington den Kreml einlud, um ihm dann mit schiitischen Alliierten freien Lauf zu lassen, und sich selbst zu entwinden. Dieser Waffenruhe sollten alle folgen, laut UN-Syrien-Resolution 2254. Aber Putins Jets griffen massiv an, indes Samstag Premier Medwedew dem Westen einen "neuen Kalten Krieg" vorwarf, wo sich die Lage seit 2007 weiter verschlechtert habe.

Vor der Globalära ab 1990 lief der Kalte Krieg zwischen Demokratien und dem Ostblock 45 Jahre, um den Sowjets und ihren Anhängern zu zeigen, dass manche Praktiken inhuman sind, was auch im Sowjetorbit auf Mittelostländer wie Ägypten (-1970), Algerien, Libyen, Palästinateile, Sudan, Syrien, Irak und Südjemen zutraf. Zwar demokratisierten sich Staaten Osteuropas nach Revolten, aber nicht alle, und kaum einige der Autokratien Mittelosts.

Nach 2011 Revolten obsiegten oft Islamisten. Allein Ägypter schüttelten sie ab. Samstag übergab Präsident Abd al-Fattah as-Sisi die Legislative dem gewählten Parlament: die vier Übergangsjahre seien vorbei. Obwohl er sagte, Terror am Nil gebrochen zu haben, drücken National- und Globalislamisten noch "dem" Islam ihren extremen Stempel auf. Umgekehrt, nach dem Fall des Sowjetreichs bremste Putin demokratische Ansätze Russlands. Können Demokratien mit Moskau und dessen Achsen, darin Teheran, sich wie Kerry und Lawrow gegenüber Mittelost verhalten, ohne Putins Kalkülen zu dienen, ohne dem Eigenanspruch auf Verfechtung der Menschenrechte zu schaden, hat das Prinzipien und Strategie, welche?

Fallen Aleppo und Idlib auch durch Irans Eingriff, geht es um mehr als 300.000 Personen, um eine neue Million Syrer durch die Türkei nach Europa. Lebt Putins Traum auf, reifen in Europa Mächte, die Russland, China, Iran, Nordkorea und die Türkei profitabler als die Europäische Union und die Nato finden könnten. Dann wenden sich ihm mehr Mittelostler mit gleichen Ansichten zu. Deren Kernregion würde sich noch eher Eurasiens Vormächten rivalisierend gegen Demokratien öffnen. Kann denn Präsident Obama mit Putin, Teheran und Beijing allzu selektiv umgehen, ohne dabei noch entsprechend übervorteilt zu werden?

Meinung
Ex-Generalinspekteur der Bundeswehr Harald Kujat sieht dies so: Nur Putins Eingriff habe das Patt überwunden. Weder Amerikaner noch Europäer hätten eine Strategie für Syrien im Frieden und seien nicht bereit, sich massiv zu engagieren. Moskau habe dies getan und damit ein Fenster für eine politische Lösung aufgestoßen. Das Regime stand kurz vor dem Kollaps, der "Islamstaat" hätte es übernommen - mit Libanon und Israel als nächste Ziele.

Der Nato, betonte der General am Freitag, fehle ein strategisches Konzept gegen diesen "Islamstaat" und ein politisches Ziel. In der Tat, Putin lässt Zivilisten vertreiben, um dann Gebiete zu übernehmen. Ihm liegt kaum am Frieden, sondern am Zugewinn und wie in der Ukraine, die Amerikaner, Europäer und Nato zu spalten. Beides Mal kam er ziemlich weit.

Im Syrienkrieg sind Hoffnungen oft enttäuscht worden, dem 4,4 Millionen außer Landes und elf Millionen im Land entflohen, von jetzt 470.000 Toten ganz zu schweigen, die das Damaszener Zentrum für Politikforschung am Donnerstag angab. Fünf Monate Luftkrieg brachten für Präsident Putin Landgewinn des al-Asad-Regimes um Damaskus, Aleppo und an der Küste. Kurdische Kämpfer siegten im Schatten des Bombenhagels in Nord-Aleppo, die wohl ihre Kontakte zum Kreml aktivieren, mithin Präsident Erdoğan auf den Plan rufen.

Eurotür
Recep T. Erdoğan, der durch den Abschuss des russischen Jets Öl ins Feuer goss, betonte Donnerstag in Ankara, schon im November [Ratspräsident Jean Claude Juncker] angedroht zu haben, er könne Türen allen Flüchtlingen nach Europa öffnen. Nun fuhren drei deutsche Nato-Schiffe in die Ägäis, um Pläne von Schleppern zu durchkreuzen. Kanzlerin Merkel möchte auch so die "illegale in die legale Migration überführen". Das bleibt sehr schwierig.

Obwohl Erdoğan drei Milliarden Euro erhält, ist der Durchlauf hoch. Laut Internationaler Organisation für Migration kamen bis 7. Februar 70.365 Migranten aus der Türkei zu den Griechen, etwa 2.000 pro Tag. Als Kanzlerin Merkel ihn am nächsten Tag in Ankara traf, lief das Gegenteil von dem, was sie wünscht: Migration sei "kontrolliert, legal und von uns organisiert", damit weniger ankommen - aber Deutschland im Januar: über 91.000. Wer ist "uns" in der EU-Türkei-Migrationsagenda, oder will sie stets bezahlen, obwohl ihr Premier Davutoğlu öfter dargelegt hat, die Türkei doch nicht in ein Flüchtlingslager umzuwandeln? Andere können auch nicht alle Probleme in Berlins Interesse regeln. Eine vertrackte Lage.

In Ankara berührte Angela Merkel die Arbeit von Journalisten (einer erklärte: die Türkei sei in Pressefreiheit unten auf Platz 159) und den Versöhnungsprozess mit den Kurden, der offene Geschichtsfragen betrifft. Ein türkischer Journalist sprach Präsident Gaucks Kritik an Demokratie und Menschenrechten in der Türkei 2014 als fast einen "Staatseklat" an. Im Folgejahr trat Joachim Gauck in Berlin zum 100. Jahrestag des armenischen Genozids auf.

Am 29. September prüft man auf einer Tagung im Potsdamer Lepsiushaus auch, was das Osmanenreich wohl von anderen multiethnischen Reichen trennte, weil es einen radikalen Bevölkerungskurs "mit genozidalem Prozess" betrieb. Zudem wäre zu fragen, was Kaiser Wilhelm abhob, mit Istanbul die Lunte an multiple Genozide durch Islamismus, Jihad und Glaubenskriege zu halten. Geschichte, die noch brandaktuell ist. Wolfgang G. Schwanitz

Mittelostkriege & Asyl/Regionaldreieck Amerika-Mittelost-Europa: *Mittelost Mosaik 2014*. Afghanistans Wahlen, Israels Raketenkrieg, Kalifat Irak-Syrien sowie Barack H. Obama, Papst Franziskus und Angela Merkel. Weist, Berlin 2016; *Mittelost Mosaik 2013*. Ägyptens Revolte, Syriens Bürgerkrieg, Irans Atompakt sowie Barack H. Obama, Abd al-Fattah as-Sisi und Angela Merkel. Weist, Berlin 2015.